Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 29

Artikel: Augenblickliche Rück- und Ausblicke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444785

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Augenblickliche Rück- und Ausblicke.



Festlich war's in diesen Tagen Wo man hinsah, war was los! Sänger, Schützenbrüder, Turner, Und der Durst war riesengroß; Und es donnerten die Reden Durch der Riesenballen Rund Oft besiegelt unter Tusch ward Neu der Eidgenossen Bund.

Basler, Berner, Züribieter,
Die aus Welschland und Tessin, —
Hatten allen Zank vergessen
Hatten jeden "Spahn" verzieh'n.
Hch, kein Redner streikte leider,
Frau Helvetia ward rot
Ob den vielen Komplimenten,
Die man ihr in Sprüchen bot.

Spitteler ist "von" geworden:
Ueber seine Feuilletons jetzt
Hat, was eh'dem ihm verpönt schien,
Er das Wörtlein "Von —" gesetzt.
Schrieb er früher über Pflanzen,
Hieß es "C." und "Spitteler" nur,
Huch im kleinsten ist zu loben
Solche Rückkehr zur — Natur!

Derr Mascagni mußt' erleben Was l'amore alles tut!

Denkt doch —, sein fuocoheißes

Asti = Komponistenblut! —

Durch die Lappen ging der Gattin

Er in seinem dunkeln Drang.

Nach dem Intermezzo heißt's wohl:

Kurz der Wahn, — die Reue lang!

Streik für 24 Stunden
Ist noch immerhin human,
Mag er auch nicht allen munden,
Wenn die Räder stille stahn!
Aber denkt Euch das Spektakel,
Würd' gestreikt zur Kaiserzeit
Weder Bahn, noch Weggli stünden
Für den hohen Gast bereit.

O, es wär nicht auszudenken!

höchst fatal wär's und schenant,

Umsomehr, als gegen Genf er

hat benommen sich scharmant.

Mag's den Papst nur nicht verschnupfen!

Reformation? — Oho!

In ein Wespennest sticht jeder,

Macht er's anders oder — so! -ee-

B harmloser Syrup. B

In Neuenburg war einst ein Mann, Der spannte seine Rößlein an, Und suhr in aller Geelenruh' Dem Städichen Yverdon dann zu.

Syrup unschuldiger Natur War es, der mit dem Manne suhr. Manch wohlbeleibtes schönes Faß, Ward angefüllt mit diesem Naß.

Doch ach, die boje Polizei Sprang ungerufen schnell herbei, Der arme Fuhrmann kam in Haft Und ward nach Yverdon geschafft.

Und hierauf ward der Fahinhalt Heraus geschnüffelt alsobald, Und sofort roch man sonnenklar, Dak dieser Surup Absinth war.

Eintausend Liter von dem Trank Erwischte man, dem Schikfal Dank! Weil man die grüne Fee vertreibt Jest manches Räuschchen unterbleibt.

Doch schrecklich würgt die G'schicht im Hals, Den Lieseranten jedensalls. Bald wird sein Syrup mild und rein, Gin gallenbittres Tränkli sein! w

9 fahnenflucht. 9

Die Tripolisbegeisterung Der Tschinggen wird stets ärger, Drum gibt's im italien'schen Heer, Auch viele Drückeberger. — Drum läßt man auch die Grenzen stets, Durch Posten scharf bewachen, Was nügt's — wenn sich die Posten selbst Auch auf die Socken machen?

Auch bei den Türken ist die Treu' Ein leerer Wahn gewesen; Die Truppen gehen massenhaft, Zest zu den Altbanesen. — Es ist im ganzen Türkenheer, Trot aller — wenn und aber"— Berläßlich, heute nur noch mehr Der Tripolis-Atraber. —

Sogar des heil'gen röm'schen Stuhl's Armee, will nicht parieren: Die Schweizergarden massenhaft, Prodier'n das Desertieren. — Die Disciplin ist allzustreng Répond versteht das Schinden: Bald wird sich seine Heiligkeit, Ganz ungardiert besinden. — Lisebeth.

Stanislaus an Ladislaus.

Lieper Bruoter! Ja es hat lang getauert und meine erfarene Ceisenpet hat schon gefirchtet, es konnte pei Dir I familiehres Ereugnis die Korespodang gstöhrt hapen. Umfo fröhner pinich über deine Und Wort und das du sonst rund pißt. Ja, wen unserne jungen Sprützlinge von Kohl-legen die Gnad hätten das Moul z'halten und furz gehen, wan mangi an 1 Ort mitteufelsgwalt nicht Meer wil - un= zerne hochwürnige Oberkeit hette dem tumen Deufel von Welschenroor Pald I noch vill scheenderen Bosten gehabt — aber das Gamell mußte 1 Setgrint machen unto wurt jet di famalität jelengeri größer. Jet wird wieder ahles ang Licht der Wält gezogen, was die "Götter gnedig bedefen mit Nacht und Growen" spricht der har. Das der Umzpruoder in Welschenrohr am fasnachtzontag in spe Ter Stunde 1 scheenes Gind Bein fich hatte und mit im finnierte, das ift nicht neus im Läben der Hochwürnigen — aber das es ein Bar liberalne 278schwärmer gfehn haben, das ift der Deufel! Siehstu, unserne Unfenger wiffen nicht einmal, das an Bfarhaus der aleungälig machenden reh misch gadollischen Kirche Rulo geheren, untnich blos Schalesien! Aber woll, nachher, als es 3'speht war, hat er hingetan, das Karnikel! Das Anfangteribel!

Wie weit es mit der heutigen rehmischen Kirche kohnt sobald sie vom Stahde gedrennt Wirt, das hapenst im Kloster von Rennes in Frankreuch erläbt. Inpfolge der Tränung haben dort wiste Horgien Stadt gefunden, an denen sogar †† beide Geschlächter beteuligt waren verstestmich? Was vor der Dränung nie meglich gewest wäre und nach den historischen Grunzätzen der gadollischen Reh lügion noch niemals nicht vorgekohnen ist. Kahnstu dir Horgien beiderlei Geschlächts vorstehlen? Ich auch nicht; nun sieht man wieder z Mal den verderblichen zsluß des Staatz auf Menche und Nonnen und Miesigang ist alerlaster Unsang. Meine Leisenbete zieht den Schurz über ihr Andliz wen ich nur das Wort "Horgien" ausspreche und beweust damit von neuem den Peinamen "Unssumme von Geuschheit und Hingabe". Las dich nicht erwischen, das istas schwörste Gepot spricht der Härr Merkmary!

Womit ich verpleube dein alder

Stanislaus, laudis.

Kunstausstellungen sind dazu da, damit die Künstler darin etwas ausstellen können und das Publikum daran viel aussetzen kann.

Wenn sich ein Lebemann in seiner Jugend die hörner abgestoßen bat, bekommt er sie später als Ehemann gewöhnlich wieder

Wenn der Arzt Dr. Zartli krank wird, dann läßt er den Professor rufen, fehlt seiner Frau etwas, dann muß der Sanitätsrat her, wird die Schwiegermutter krank dann behandelt er sie selbst. Doppelfinnig. Du, lueg emol be Gmeindsprafibant a, wie de gang ufblafensumenander lauft! Der bilbet fich bym Gib, er fog Regierigsrat; dumm gnueg mar' er bezue!

Eine Frage der Jeit. Frigli: Du Papa, haft Du, wie Du noch in der Schule warst, auch österes von Andern abgeschrieben? Bapa (Redasteur): Nein, in der Schule noch nicht!

Chueri: "I ha nüt gläfe, daß f' Eu de Schirm zuetho hebid de letst Fritig bim Streik? Ihr müend allmäg guet as gichriebe si die dr Streikdirektion?

Rägel: "Wußt nüb wege wast Harfingege hett mer ä so en Schlawagg nu sellen ä Pflum arüchre, dem hetti mit de Fingernegle 's Zit gweuscht, daß 'r sir Läbtig a d'Rägel tenkt hett!

Chueri: "I nimmen a, wenn 'r 1000 = wlichig gli wärth, hettib i Iglid ä chli internatienal a's Clänber anetruckt; die Sort "direkti Aktion" ifi idon im Schwung gli, bivor's Sozialiste gha hät umb d' Weilt händ's nüb ämol unger gha."

Rägel: "Das hät mit dr Bolitif hinnen und vorne nüt z'ihue; fangib boch nüb alliwil vo dem thochtige Züg a und jäb fangid."

Chueri: "'s Feisterischlo und 's Chriefistählt händ mit dr Bolitik ä mit 3'thue, deswege händ s' es glich gmacht."

Rägel: "Es nimmt mi nu Wunder, was ächt au 's Bolfsrecht jchriebti, wenn ämal die Andere glich veruckt wurdib und im Bolfsrecht-Gibäu hine und bin ä paar Sozi-Barone, won eigni Hüfer händ, d' Feister trüehrtib."

Chueri: "Bas wettib j' schriebe! Es sei ä Halunggen= und Strolchebande, sie ghörib hindere, 2c. 2c. Jä und bänn hettib s' erst no rächt!"

Mägel: "Berfe. Jä aber, worum hälfeb f' bänn bene Tschinggen und Schlawagge, wo 's glichlig macheb?"

Chueri: "Will f' es müend fürche."

Rägel: "Nähm mi ä Wunder wie so fürche? Benn ja 's Militär und d' Bolizei chunt, so verchrüched sie si ja in all Eggen ie?" (Thueri: "A" dog iff hall wid 's gild.

Chueri: "Jä das ift halt nüb 's glich, vo Hand ober mit dr — i hä fast gseit Schnörre."

Rägel: "Berergüfieredi nu nüd ftarch, Ihr trucked Eu im Kunteräri vill 3'gart us."